

Betrachtung

zum 9. Sonntag auf Michaeli zu

„Denn wo Dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“
Matthäus 6, 21

Ist es nicht so, dass während der Menschenweihehandlung unsere Herzen tief mit dem Geschehen am Altar verbunden sind?

Doch, natürlich!

Und weil das so ist, ist das Altar-Geschehen ein Schatz.

Ein solcher aber, der nicht versteckt und bewacht werden will. Denn er wird zum Schatz im Tun, im Verwandeln.

Dieser Schatz braucht Diener – Menschen, die mit dem ganzen Herzen mit ihm verbunden sind. Und diese Diener sind wir, die Besucher der Menschenweihehandlung. Auch wer nicht physisch anwesend ist, kann sich innerlich – im Herzen – mit dem Vollzug verbinden.

Aber es sind auch Diener nötig, die äußerlich tätig werden. Diener, die den Raum pflegen und reinigen, Diener, die sich um die Blumen kümmern, Diener, die musizieren und singen, Gewänder pflegen, Brot backen und den Traubensaft besorgen. Diese Menschen wirken im Vorfeld und bereiten so das Geschehen vor.

Weitere Tätige ermöglichen das Geschehen selbst: Priester zelebrieren die Menschenweihehandlung und Ministranten tragen das Zelebrieren aktiv mit. Ohne die letzteren können die Priester nichts tun.

Schaut man auf die Ministranten, so sind sie dem Priester immer voraus. Sie führen den Priester zum und vom Altar. Und noch bevor die Substanzen „nötig“ sind, haben sich die Ministranten aufgemacht, um sie zu holen. Kommt der Zelebrant an die entsprechende Stelle, sind die Substanzen schon da. Mit dem Buch geht der rechte Ministrant während der gesamten Menschenweihehandlung dem Priester voran.

So ermöglichen die Ministranten dem Priester, das zu tun, was die Menschenweihehandlung braucht.

Diese Ministranten sind keine „besonderen“ Menschen. Sie sind Vertreter der Gemeinde – die Gewänder, die sie tragen, sind Sinnbild dafür. Jeder kann sagen, „Der Ministrant steht vorne in meinem Namen“.

Jeder – aber wirklich jeder – kann ministrieren.

Denn ohne die Ministranten kann der Schatz nicht zum Schatz werden.

Die Menschenweihehandlung braucht beides: Menschen, die innerlich aktiv sind und solche, die auch äußerlich tätig sind. So strahlt der Schatz vom Altar und durch unsere Herzen in die ganze Welt.

Um dem Kultus zu dienen, muss man ihn lieben. Mehr nicht.